



## Statistischer Monatsbericht für Januar 1998

24.02.1998

### Wohngeld in Nürnberg 1997

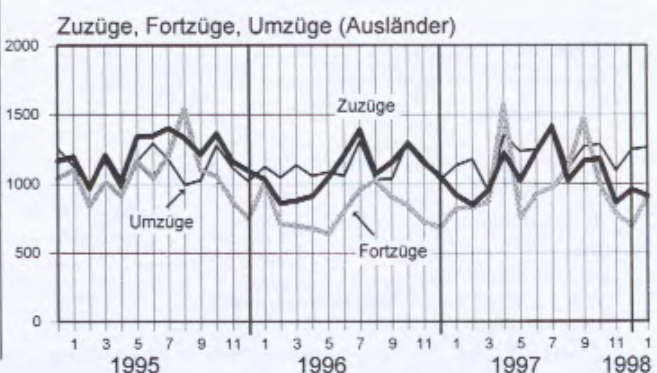
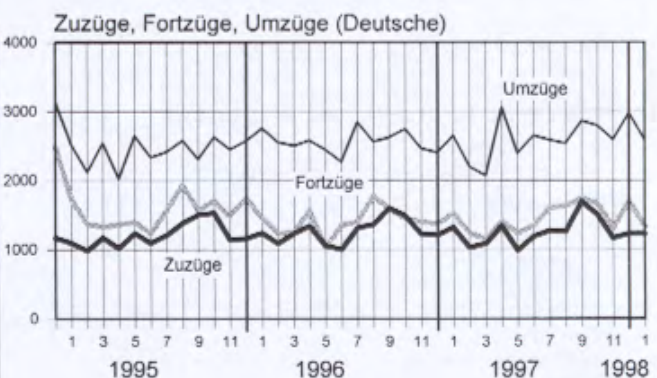
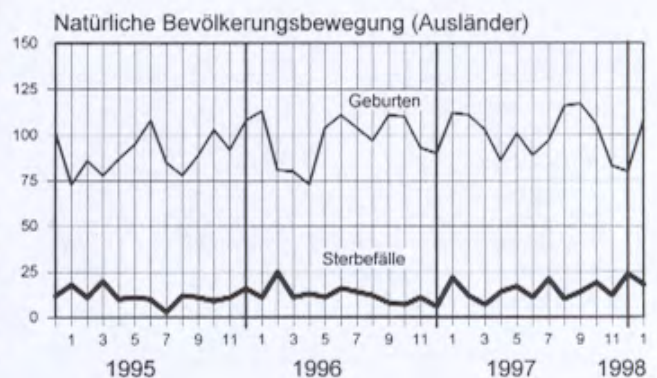
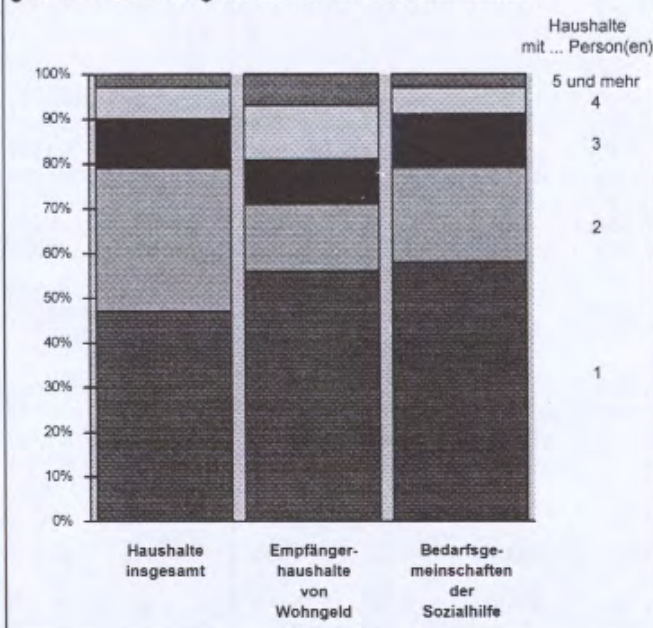
Wohnen kostet Geld. Mit dem Wohngeld wird Haushalten, die über ein niedriges Einkommen verfügen, ein angemessenes und familiengerechtes Wohnen ermöglicht. In den 10 Jahren zwischen 1986 und 1996 ist in Nürnberg der ausbezahlte Betrag von 32 Mio auf 45 Mio um 40 % gestiegen; der Vergleichswert für Bayern insgesamt lag bei 26 %. Der Zuwachs im Jahr 1997 betrug in Nürnberg 8 %.

Es gibt zwei Arten von Wohngeld: Das pauschalierte Wohngeld, das zur Senkung des Verwaltungsaufwands seit 1991 zusammen mit der Sozialhilfe ausbezahlt wird, und das „Tabellenwohngeld“, oder auch spitz berechnetes Wohngeld, das vom Amt für Wohnen und Stadterneuerung verwaltet wird. Beide Arten dieses Zuschusses zum Haushaltseinkommen, der in der Regel für einen Zeitraum von 12 Monaten gewährt wird, werden je zur Hälfte vom Bund und vom Land getragen.

### Haushaltsstruktur

Die Empfängerhaushalte von spitz berechnetem Wohngeld unterscheiden sich in ihrer Größe von allen Haushalten der Gesamtstadt. Der Anteil der Wohngeldempfänger liegt bei den Einpersonenhaushalten mit 56 % deutlich über den Gesamtstadtwerten und nahe beim Anteil der Alleinstehenden in der Sozialhilfe. Die Zweipersonenhaushalte sind dagegen bei Wohngeld und Sozialhilfe unterrepräsentiert.

Die Haushalte in Nürnberg nach ihrer Größe im Vergleich zu Empfängerhaushalten von spitz berechnetem Wohngeld und Bedarfsgemeinschaften der Sozialhilfe<sup>1)</sup>



Die Haushalte in Nürnberg nach ihrer Größe im Vergleich zu Empfängerhaushalten von spitz berechnetem Wohngeld und Bedarfsgemeinschaften der Sozialhilfe<sup>1)</sup>

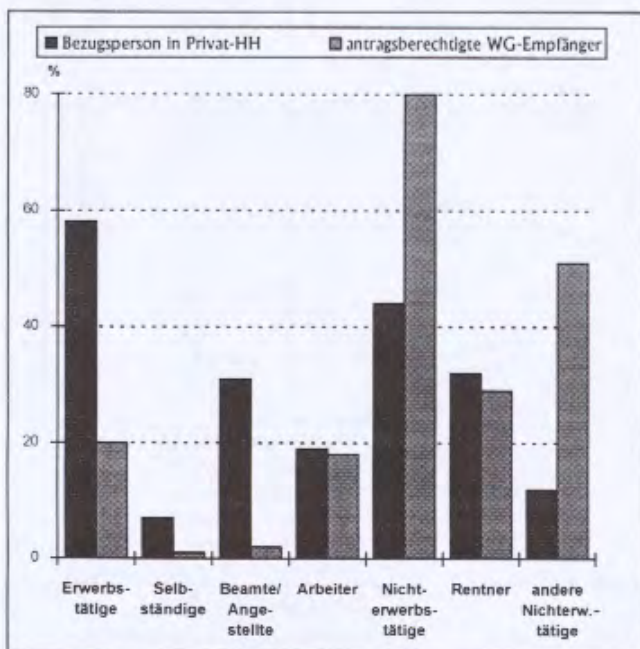
Anzahl Personen	Haushalte <sup>2)</sup>		Empfängerhaushalte von Wohngeld <sup>1)</sup>		Bedarfsgemeinschaften der Sozialhilfe <sup>3)</sup>	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
1	126 000	47	3 733	56	8 883	58
2	87 000	32	1 030	15	3 177	21
3	29 000	11	651	10	1 852	12
4	18 000	7	770	12	971	6
5	7 000	3	474	7	443	3
zus.	268 000	100	6 658	100	15 326	100

<sup>1)</sup> 76 Fälle ohne Angabe

Ein Vergleich der sozialen Stellung der antragsberechtigten Wohngeldempfänger und der Bezugspersonen in Privathaushalten zeigt erwartungsgemäß, daß vor allem Haushalte mit nichterwerbstätigem Vorstand zu den Beziehern von Wohngeld gehören. Da für die Gewährung und die Höhe des Wohngelds neben der Haushaltsgröße und der Mietbelastung vor allem das Haushaltseinkommen von Bedeutung ist, und dieser Personenkreis am unteren Ende der Einkommensskala liegt, ist er beim Bezug von Wohngeld überproportional vertreten.

Soziale Stellung der Bezugspersonen in Privathaushalten und der antragsberechtigten Wohngeldempfänger<sup>1)</sup>

	Bezugsperson in Privat-HH <sup>2)</sup>		antragsberechtigte WG-Empfänger	
	Zahl	%	Zahl	%
Erwerbstätige	151 000	56	1 362	20
Selbständige	18 000	7	74	1
Beamte	11 000	4		
Angestellte	72 000	27	109	2
Arbeiter	50 000	19	1 179	18
Nichterwerbstätige	117 000	44	5 372	80
Rentner	85 000	32	1 953	29
andere	32 000	12	3 419	51
zusammen	268 000	100	6 734	100



Nürnberger Statistik aktuell 1/1998

### Räumliche Verteilung der Empfänger von „Tabellenwohngeld“

Zum Jahresende 1997 gab es in Nürnberg 6 734 Haushalte, die spitz berechnetes Wohngeld bezogen. Beim Amt für Wohnen und Stadterneuerung lagen zu diesem Zeitpunkt noch etwa 3 000 unbearbeitete Anträge auf Wohngeldgewährung vor. In den 6 734 Haushalten lebten insgesamt 13 600 Personen. Das waren 2,8 % der Nürnberger Bevölkerung. Die Bezieher von Wohngeld wohnen nicht gleichmäßig über das Stadtgebiet verteilt. Entsprechend der Sozialstruktur der einzelnen Stadtgebiete sind sie vielmehr räumlich unterschiedlich konzentriert (siehe Karte Seite 5).

Zusammenhängende Gebiete mit einem hohen Anteil von durch Wohngeld unterstützten Einwohnern liegen meist innerhalb der Ringstraße. Hier fallen vor allem Teile von St.Peter, Steinbühl, Schweinau, St. Leonhard, Sünderbühl und Gostenhof durch hohe Werte auf. Diese Gebiete sind durch einen hohen Anteil an Sozial- und Geschloßwohnungen und einen hohen Anteil von Arbeitern und Rentnern an der Bevölkerung geprägt. Außerhalb der Ringstraße ist der größte Teil von Langwasser als geschlossener Bereich mit einer überdurchschnittlichen Dichte von Wohngeldempfängern zu erkennen. Hohe Anteile inmitten von Gebieten mit unterdurchschnittlich vielen Wohngeldbeziehern weisen auch die Distrikte am Nordostbahnhof, in Reichelsdorf an der Weltenburger Straße und östlich von Mögeldorf auf. Hier finden oft weniger begüterte Haushalte über die städtische Wohnungsvermittlung ein Zuhause. In den übrigen Außenstadtgebieten mit überwiegend Ein- und Zweifamilienhausbebauung und einer Einwohnerschaft mit überdurchschnittlichen Sozialstatus werden Wohngeldleistungen dagegen vergleichsweise selten in Anspruch genommen.

### Wohngeldart und -höhe

Im Wohngeldgesetz (WoGG) ist ein festumrissener Personenkreis beschrieben, der einen Rechtsanspruch auf Wohngeld hat. Dieser Anspruch kann entweder als Miet- oder Lastenzuschuß geltend gemacht werden. Der weniger bekannte Lastenzuschuß ist das „Wohngeld“, das einem Eigentümer einer selbstgenutzten Eigentumswohnung oder eines Eigenheims gewährt wird. Mit 177 Empfängerhaushalten oder 2,6 % aller Bezieher von Tabellenwohngeld ist dieser Anteil aber äußerst gering.

Gegenüber dem Vorjahr erhielten in Nürnberg 1997 mit 6 734 Empfängern von spitz berechnetem Wohngeld 5,8 % weniger Haushalte diese Hilfe. Dieser rückläufige Trend war schon in den Vorjahren zu beobachten. Folgende zwei Hauptgründe dürften hierfür verantwortlich sein: Einerseits fallen durch die Nichtanpassung der Miet- und Einkommenshöchstbeträge immer mehr Haushalte aus dem Berechtigtenkreis heraus. Zum anderen werden immer mehr Tabellenwohngeldempfänger zu Sozialhilfefällen und erhalten somit ihren Zuschuß zur Miete mit der Sozialhilfe ausbezahlt. Ein Indiz dafür ist auch die steigende Zahl der Empfänger von pauschalierter Wohngeld in Bayern, deren Anteil an der Gesamtzahl der Wohngeldempfänger 1996 erstmals die 50 %-Marke überschritt.

Im Durchschnitt wurde 1997 ein monatliches Wohngeld von 130,- DM ausbezahlt (1996: 131,- DM). Bei einer fünfköpfigen Familie erhielten die Empfänger im Mittel 251,- DM (1996: 241,- DM), in einem 1 Personenhaushalt dagegen wie 1996 nur 95,- DM. Von den Anspruchsberechtigten auf spitz berechnetes Wohngeld haben 87% Einkünfte, die unter 2000 DM liegen; nur 1 % kann mit 3000 DM und mehr haushalten.

Die Aufwendung für Miete (ohne Heiz- und Warmwasserkosten, Garage, etc.) lag bei 600 DM, was 46,0 % des durchschnittlichen Einkommens der Wohngeldempfänger entsprach. Mit dem ausbezahlten Wohngeld reduzierte sich dieser Anteil auf 36,1 %. Der durchschnittliche Quadratmeterpreis der Miete stieg, verglichen mit 1996, um 13 Pfennige auf 10,34 DM.

Empfänger von spitz berechnetem Wohngeld in Nürnberg		
	1996	1997
Wohngeldempfänger gesamt	7 147	6 734
davon Empfänger von		
Lastenzuschuß	179	177
Mietzuschuß	6 968	6 557
mittleres Einkommen in DM	1 315	1 303
mittlere Nettomiete in DM	594	600
mittlere Nettomiete pro m <sup>2</sup> in DM	10,21	10,34
mittleres Wohngeld in DM	131	130
Anteil der Nettomiete am Einkommen in %	45,2	46,0
Miententlastungsgrad durch Wohngeld in %	22,1	21,7

### Wohngeldempfänger und Baualtersgruppen

Vom Nürnberger Wohnungsbestand sind 29% vor 1948 erbaut. Hierin leben nur 18% der Wohngeldempfängerhaushalte. Die relativ niedrigeren Mieten in diesem Teil des Wohnungsangebots ersparen somit oft den Antrag auf Wohngeld. Umgekehrt ist es bei den nach dem 2. Weltkrieg bis 1968 fertiggestellten Wohnungen. Ihr Anteil an allen Wohnungen beträgt 40%, aber 52% der Empfängerhaushalte wohnen hierin. Die Einkommensentwicklung der dort wohnenden Haushalte hat mit der Mietpreisentwicklung nicht Schritt gehalten. Bei den nach 1968 gebauten Wohnungen entspricht der Anteil am Gesamtwohnungsbestand (31%) dem Anteil der Wohngeldempfänger (30%).

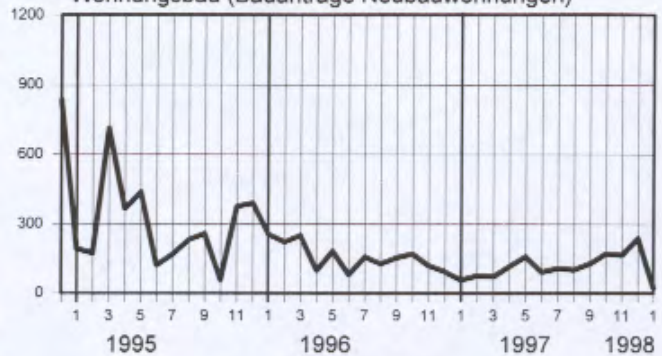
- 1) Haushalte, Empfängerhaushalte von Wohngeld und Bedarfsgemeinschaften der Sozialhilfe sind sachlich nicht gleich abgegrenzt. Der hier vorgenommene Vergleich liefert aber gute Orientierungswerte.
- 2) Quelle : Mikrozensus 1996
- 3) Auswertung 1996 (s. Monatsbericht 11/1997)

### Preisindex der Lebenshaltung im früheren Bundesgebiet

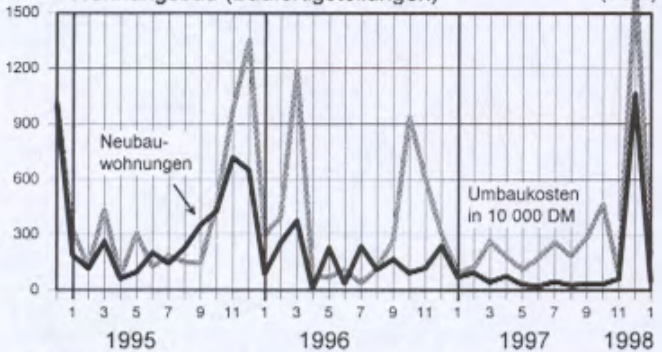
Quelle: Statistisches Bundesamt (1991 = 100)

Gesamtlebenshaltung	Jan. 1997	Dez. 1997	Jan. 1998	Veränderung in % gegen	
				Jan. 1997	Dez. 1997
aller privaten Haushalte	115,2	116,5	<b>116,5</b>	+1,1	-
von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	115,3	116,6	<b>116,7</b>	+1,2	+0,1
von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	115,5	117,1	<b>117,2</b>	+1,5	+0,1
von Renten- u. Sozialhilfeempf.	116,3	119,4	<b>119,7</b>	+2,9	+0,3

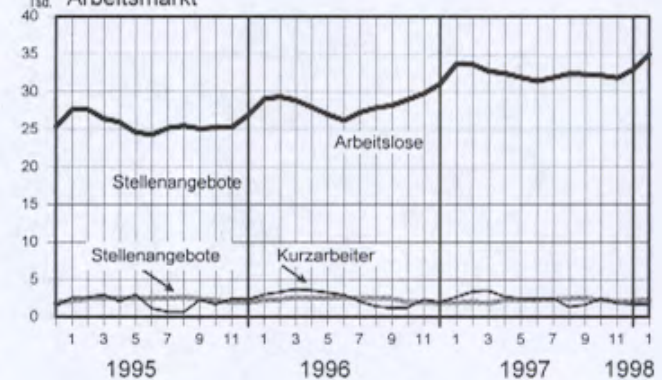
Wohnungsbau (Bauanträge Neubauwohnungen)



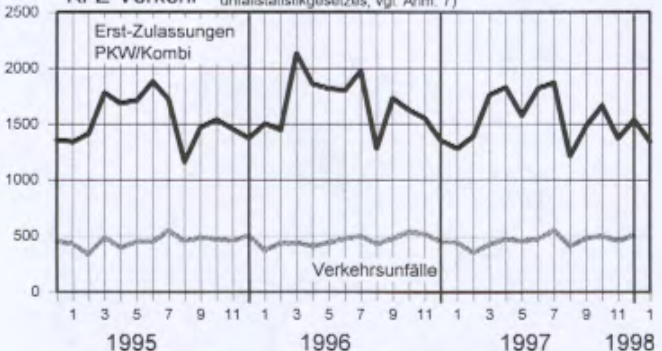
Wohnungsbau (Baufertigstellungen)



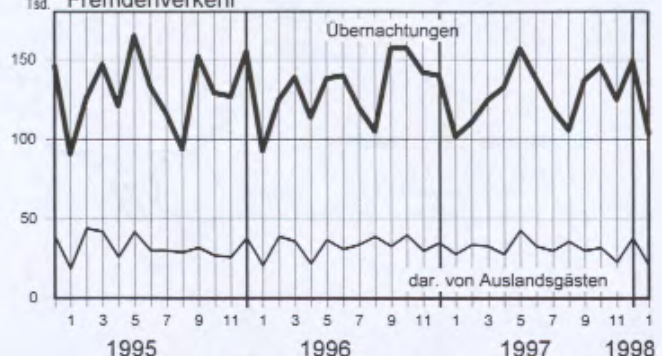
Arbeitsmarkt



KFZ-Verkehr (ab 1.1.95 Neufassung des Straßenverkehrsunfallstatistikgesetzes, vgl. Anm. 7)



Fremdenverkehr



# Wohngeldempfänger in Nürnberg

